

„Journées de l'Economie“ in der Handelskammer

Wirtschaftliche Konzertierung straffen

In der Handelskammer auf Kirchberg wurden gestern Vormittag im erneuten Beisein von Erbgroßherzog Guillaume die „Journées de l'Economie“ fortgesetzt, die bereits zum 6. Mal organisiert wurden und die diesmal ganz im Zeichen eines neuen industriellen Aufschwunges standen, den unser Land im Interesse einer wirtschaftlichen Stabilisierung brauche.

Der neue Minister

Eingeleitet wurde die gestrige Tagung mit einer Ansprache des neuen luxemburgischen Wirtschaftsministers Etienne Schneider, der bei dieser Gelegenheit gleichzeitig seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte. Der Minister verwies zunächst auf die unliebsamen Auswirkungen der Krise hin, die zu einer Verdopplung der staatlichen Verschuldung geführt hätten, sodass jetzt intelligent konsolidiert werden müsse durch Einsparungen auf den laufenden Staatsausgaben statt bei den Investitionen. Budgetäres Gleichgewicht und Wettbewerbsfähigkeit seien zwei Grundforderungen einer neuen europawerten Politik, die künftig im Wirtschafts- und Finanzbereich einer strengeren Überwachung unterstellt werde. Luxemburg müsse zurück auf den Weg des Wirtschaftswachstums. Immerhin seien erste Schritte dahin bereits erfolgt durch die vom Parlament verabschiedete Indexmodulierung. Der Indexdiskussion müsse man die Schärfe nehmen.



Der neue Wirtschaftsminister Etienne Schneider legte gestern einen erfolgreichen Einstand hin Photo: F. Aussems

re Herausforderungen sind der öffentliche Dienst, die Schulreform und das Rentensystem. Eine allgemeine Einfrierung der öffentlichen Tarife sei nicht möglich, weil sonst mit Beihilfen die Kosten gedeckt werden müssten.

Mit gesunden Staatsfinanzen sei das aber nicht zu vereinbaren, so Etienne Schneider, der sich für eine Wiederaufnahme des Sozialdialogs im Rahmen der Tripartite aussprach, weil der soziale Frieden ein wichtiges Element der Standortpolitik sei. Europa müsse sich auch verstärkt für den Respekt von sozialen Mindestnormen in der globalisierten Wirtschaft starkmachen.

beteilige. Darüber hinaus müssten auch die von Minister Claude Wiseler am Vortrag angesprochenen neuen Gewerbezonen zügig vorangetrieben werden. Luxemburg brauche auch eine neue Energiestrategie, an der bereits gearbeitet wurde, wobei möglichst viele Zusammenschlüsse in Betracht zu ziehen seien. Auch hier wolle das Ministerium eng mit den Unternehmen zusammenarbeiten, so Schneider.

Neue Entwicklungsbahnen, wie Biotechnologie, Logistik und elektronische Datenspeicherung sollen hier eine vorrangige Rolle spielen. Der Minister unterstrich, er werde alles daran setzen den Betrieben zu helfen, auf benachbarten und auf entlegenen Märkten besser Fuß fassen zu können.

Aus diesen Aussagen sei klar herauszulesen, so Etienne Schneider, dass er die Politik seines Vorgängers fortsetzen will und eine Richtungsänderung nicht zu erwarten sei. Auch wenn die Situation für den

Antritt eines neuen Wirtschaftsministers denkbar ungünstig sei, so wolle er die Herausforderungen doch aufnehmen, weil man Zukunft nicht über sich ergehen lässt, sondern sie gestalten muss.

Exportwirtschaft als Motor der Großregion

Zum Abschluss der Tagung übernahm Fedil-Präsident Robert Dennewald die Leitung eines Diskussionspanels mit Vertretern namhafter luxemburgischer Unternehmen und eines französischen Exportversicherers über Probleme und Herausforderungen für die Exportwirtschaft aus der Großregion. Angesprochen wurden dabei nicht nur die zunehmenden Schwierigkeiten, die sich für Klein- und Mittelbetriebe bei Aufnahme von Krediten für neue Investitionen stellen, sondern auch Fragen der besseren Verwertung und Wiederaufbereitung von Rohstoffen, der Zugang zu neuen Exportmärkten, die Stärkung der Exportindustrie als Stabilisator der nationalen und europäischen Wirtschaft und die Bedeutung der Industrie für die wissenschaftlich-technische Forschung. Ein Thema war auch die Eingrenzung von Exportversicherungen aufgrund von starken Verlusten in den letzten Jahren, sowie letztendlich auch die in Vorbereitung befindliche neue Gesetzgebung über Umweltauflagen für Betriebe und erweiterte Einspruchsmöglichkeiten, die künftige Investitionen stark beeinträchtigen könnten. Eine klare Absage gab es auch an alle neuen Technologien, die nur dank einer massiven Subventionierung über die Runden kommen und somit den Beweis ihrer normalen Wirtschaftlichkeit schuldig bleiben.

› Nic. Dickens

Sozialdialog in der Tripartite wieder aufnehmen

Die Einkommenssituation in Luxemburg werde mehr und mehr von den Wohnkosten belastet, die nicht weiter ausufern dürfen. Ande-

Neue Wege beschreiten

Eine klare Zustimmung gab Etienne Schneider auf die am Vortrag seitens der Fedil geäußerten Forderung zur Schaffung eines „Haut Comité pour l'Industrie“, an dem sich das Wirtschaftsministerium gerne

Diplomfeier im hauptstädtischen Konservatorium

Handwerk begrüßt rund 400 neue Profis

„Das Handwerk steht für Leben, Wohnen und Mobilität. Das Handwerk steht für Ästhetik, Wellness und Genuss.“ So sieht es der Vizepräsident der Handwerkskammer, Jos Mousel. Um so mehr freut es ihn zu sehen, dass offenbar immer mehr junge Leute dies erkennen. Dies gab er gestern im Rahmen einer Diplomfeier im hauptstädtischen Konservatorium bekannt.

Bessere Berufsorientierung gefordert

401 Absolventen erhielten in Anwesenheit der Unterrichtsministerin Mady Delvaux-Stehres ihre Abschlussdiplome. Diese musste erneut Kritik für ihre Bildungspolitik über sich ergehen lassen. Marc Glesener, Vizepräsident der Arbeitnehmerkammer, bemängelte die massiven Startschwierigkeiten, die es nach der Ausbildungsreform von 2008 gegeben hat. „Wie werden darauf aufpassen, dass nicht der Lehrjunge bzw. das Lehnmädchen den Preis für diese Startschwierigkeiten bezahlen müssen. Schwierigkeiten, die nicht durch sie verschuldet wurden und aufgrund derer wir

bereits vor zwei Jahren vorgeschlagen hatten die Reform zu verschieben. Leider wurde dieser Tatsache nicht Rechnung getragen“, so seine mahnenden Worte. Glesener sprach sich darüber hinaus für eine bessere Berufsorientierung im Sekundarunterricht aus.

Was die Ausbildungsprüfungen des letzten Jahres betrifft, so lag die Erfolgsquote bei diesem Jahrgang mit 65,5 Prozent etwas höher als bei dem davor (64 Prozent). Zu den CATP-Examen waren 475 Kandidaten angetreten. 62 Prozent bestanden die Tests. Von den 85 Kandidaten, die ein CCM Diplom anstreben schafften es 73 Prozent. Im Bereich CIP waren 475 Kandidaten angetreten. 62 Prozent bestanden die Tests. 53 Kandidaten hatten sich dort den Prüfern gestellt.

Zahl der Ausbildungsverträge um 28,34 Prozent gestiegen

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 856 neue Lehrverträge unterzeichnet und 869 neue Lehrstellen geschaffen. Während die Zahl der Lehrstellen damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,12 Prozent



Neben den 401 angehenden Handwerkern hatten sich zahlreiche Größen aus Politik und Wirtschaft zu der Feier eingefunden Photo: F. Aussems

leicht gesunken ist, wurde bei den Ausbildungsverträgen ein Anstieg von 28,34 Prozent verzeichnet.

Jos Mousel lobte diese Entwicklung als positives Signal in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Gleichzeitig warnte er die Politik davor, die rund 5.800 Handwerksbetriebe zu sehr zu belasten. „Wenn das Handwerk auch nicht der Motor der nationalen Wirtschaft ist, so ist

es doch das Rückgrat. Dieses sollte nicht verbogen, sondern gestärkt werden“, unterstrich der Vizepräsident der Handwerkskammer.

Im Luxemburger Handwerks arbeiten zurzeit rund 80.000 Menschen. Tendenz steigend. Im letzten Jahr sorgten 250 neue Handwerksbetriebe für 3.500 zusätzliche Arbeitsplätze.

› lw

Bertelsmann

Medienkonzern erzielt weniger Gewinn

Eine schwache Entwicklung in der Drucksparte und in den Geschäftsbereichen „Replication“ und Direktmarketing sowie Investitionen in neue Geschäftsfelder haben die Gewinne von Bertelsmann geschmälert. Wie der international agierende Medienkonzern gestern mitteilte, sank der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Sondereinflüssen im letzten Jahr um 0,1 Mrd. Euro auf 1,7 Mrd. Euro.

Umsatzrendite von rund elf Prozent

Auf Basis vorläufiger und ungeprüfter Zahlen hat sich der Konzernumsatz jedoch im Geschäftsjahr 2011 auf 15,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 15,1 Mrd. Euro) erhöht. Das um Portfolio- und Wechselkurseffekte bereinigte organische Wachstum betrug rund zwei Prozent. Die Umsatzrendite von etwa elf Prozent (Vorjahr 12,1 Prozent) überstieg die Zehn-Prozent-Marke deutlich.

Das operative Ergebnis (EBITDA) betrug ca. 2,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,4 Mrd. Euro). Die Nettofinanzschulden blieben mit 1,9 Mrd. Euro (Stand 31. Dezember 2011) trotz verstärkter Investitionstätigkeit unverändert. Damit stünden sie in einem guten Verhältnis zu Profitabilität und Cashflow, so der Konzern in einer Pressemitteilung.

Die Veröffentlichung des vollständigen Jahresabschlusses ist für den 28. März geplant. <

Kodak

Herstellung von Digitalkameras wird eingestellt

Der insolvente Fotokonzern Kodak wird künftig keine Digitalkameras mehr herstellen. Es würden auch keine Taschenvideokameras und digitale Bilderrahmen mehr produziert, teilte das Unternehmen mit Sitz in Rochester im US-Staat New York gestern mit. Die Produktlinien sollen demnach in der ersten Hälfte des Jahres stufenweise eingestellt werden. Das Verbrauchergeschäft der Firma solle sich künftig auf das Drucken von Fotos konzentrieren, hieß es. Mit den angekündigten Schritten dürfte der traditionsreiche Fotokonzern jährlich mehr als 100 Millionen Dollar (75 Millionen Euro) einsparen. Wie viele Stellen aufgrund des Vorhabens gestrichen werden, teilte das Unternehmen nicht mit. Kodak hatte nach mehreren Quartalsverlusten vergangenen Monat Gläubigerschutz beantragt.

› dapt